© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einige für den Bayerischen Wald neue Pflanzen.

Von **Dr. H. Paul.**

Gelegentlich einer Besichtigung des kleinen Talmoores bei Neusohl unweit Regen im Bayerischen Wald sammelte ich im Spätherbst 1916 die Samen einer *Scutellaria*, deren Blattform erkennen ließ, daß es sich nicht um *S. galericulata* handeln konnte. Ein Besuch der Gegend gemeinsam mit meiner Assistentin Frl. S. Ruoff im folgenden Jahre ergab nun das zahlreiche Vorkommen von **Scutellaria minor L.**, die damit zum ersten Male im Bayerischen Wald festgestellt ist.

Die Erscheinung dieser atlantischen Pflanze im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge ist recht bemerkenswert und findet ihr Gegenstück in dem Vorkommen von *Teucrium Scorodonia*, die allerdings viel häufiger ist. Sie weist darauf hin, daß die klimatischen Bedingungen des Vorderzuges im Bayerischen Wald ähnlich denen von Westeuropa sein müssen. *S. minor* wächst in dem kleinen Tal teils auf feuchtem Sand teils auf Moor zwischen Torfmoosen. Einige Exemplare hatten auch von einer Gallmilbe umgebildete, gerötete Sproßspitzen. Da das Moor auch sonst manches Bemerkenswerte enthält, mögen hier kurz die notierten Pflanzen aufgezählt sein:

An hochgelegeneren, trockneren Stellen wachsen *Sphagnum cymbifolium, medium, fuscum, rubellum, Polytrichum strictum, Aulacomnium palustre, Cladonia silvatica, rangiferina, Carex inflata, Eriophorum polystachyum, vaginatum, Agrostis canina, Molinia caerulea, Juncus effusus, Potentilla Tormentilla, Calluna vulgaris, Vaccinium Vitis idaea, Lysimachia vulgaris.*

Die tieferen, feuchteren Plätze beherbergen *Sphagnum recurvum, amblyphyllum, contortum, platyphyllum, subsecundum, Russowii, Warnstorfii, Chrysohypnum stellatum, Calliergon stramineum, Molinia, Briza, Carex inflata, flava, stellulata, Goodenoughii, Rhynchospora alba, Eriophorum angustifolium, Drosera rotundifolia, Potentilla Tormentilla, palustris, Viola palustris, Calluna, Cirsium palustre, Succisa pratensis.* In diesem Bestande wächst gewöhnlich *Scutellaria minor.*

Die übrigen Teile des Moores und z. T. auch des versumpften Mineralbodens enthalten: *Aneura incurvata, Pellia epiphylla, Marchantia polymorpha, Scapania paludicola, Anthoceros levis,* **Sphagnum** *teres, squarrosum, plumulosum,* **subbicolor** *Hpe.* (ebenfalls neu für den Bayerischen Wald, doch wohl nur übersehen), *auriculatum, Bryum ventricosum, Dicranella squarrosa, Philonotis fontana caespitosa, Paludella squarrosa Calliergon cuspidatum Camptothecium nitens Drepanocladus fluitans, intermedius, revolvens, Dryopteris Thelypteris, Holcus lanatus, Phragmites, Rhynchospora alba, Scirpus silvaticus, Juncus bulbosus, Willemetia stipitata.* Auch die sonst im Bayerischen Wald bisher nur bei Mitterfels angegebene *Carex pulicaris* wurde mehrmals festgestellt. An Holzgewächsen sind vorhanden: *Betula pubescens, Alnus glutinosa, Pinus silvestris, Picea excelsa, Salix aurita, Juniperus communis, Frangula Alnus, Corylus Avellana.* Der Rand wird wie gewöhnlich von Nardeten eingenommen.

Scutellaria minor war bisher im rechtsrheinischen Bayern nur im fränkischen Keuper bei Dinkelsbühl und im Aischgebiet, ferner bei Aschaffenburg im Buntsandsteingebiet bekannt. Das Vorkommen bei Regen stellt also einen nach Osten vorgeschobenen Punkt ihrer Verbreitung in Bayern dar.

Daß die Moore des Bayerischen Waldes, die oft sehr entlegen und schwer zugänglich sind, bei genauerer Durchforschung noch manches Interessante bieten, dafür ist die Auffindung eines dort bisher ebenfalls noch nicht gefundenen Mooses, des **Bryum cyclophyllum** *Br. eur.* ein weiteres Beispiel. Wir konnten es in einem ausgedehnten Rasen auf dem Grunde eines Torfstiches in der Lichtau bei Frauenau beobachten. Das sehr versteckt liegende Moor ist in seinem unberührten Teile mit *Pinus montana* bestanden und hat die gwöhnliche, ziemlich arme Vegetation der Gebirgshochmoore; die Torfstiche sind dagegen etwas reichhaltiger, u. a. wächst dort *Trichophorum alpinum. B. cyclophyllum* war in Bayern bisher nur von je einem Fundort aus dem Fichtelgebirge, Frankenwald und von Bayreuth bekannt.

Die vierte neubeobachtete Art ist gleichfalls ein Moos. Zwischen dem eben erwähnten Moor und dem Rachel fanden wir an einer lehmigen Waldstelle spärlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine *Catharinaea* in Gesellschaft der überall häufigen *C. undulata*, die durch ihren schwächeren Habitus auffiel und bis zur genaueren mikroskopischen Prüfung wegen der schlankeren Kapseln einstweilen für *C. angustata* angesprochen wurde. Es fiel allerdings schon am Standort auf, daß manche Pflanzen mehrere Sporogone hatten, wie es für *C. Hausknechtii Broth.* charakteristisch ist. Vor einigen Tagen hatte ich nun Gelegenheit dieselbe Pflanze in großer Menge und an zahlreichen Stellen im Gebiete des Großen Falkensteines bei Zwiesel wiederzufinden und konnte die unzweifelhafte Zugehörigkeit zu **Catharinaea Hausknechtii Broth.** feststellen.

Das Moos wächst an lehmigen Wegrändern und auf kleinen Abstichen im Walde bei etwa 800—1100 m; man kann es geradezu Charaktermoos der dortigen Wälder nennen. Stellenweise ist es entschieden häufiger als *C. undulata*, namentlich in oberen Lagen. Sein Vorkommen im Bayerischen Wald hat mich überrascht, da es mir im Gebiete des Deutschen Reiches bisher nur aus den Alpen bekannt war; es ist für die Flysch- und Molassezone der Voralpen typisch. Jn Mitteleuropa nimmt seine Verbreitung nach Osten anscheinend immer mehr zu und das dürfte auch sein Vorkommen im Bayerischen Wald erklären. Seiner Gesamtverbreitung nach kann man es als zirkumpolare Bergwaldpflanze ansprechen.

Diese vier im Bayerischen Walde neu aufgefundenen Pflanzen zeigen, wie lohnend es noch immer ist, sich floristisch genauer in diesem Mittelgebirge mit seinen wundervollen Wäldern und großartigen Felspartien umzusehen; besonders seine Kryptogamenflora dürfte noch manche Überraschungen bringen.

Anemone patens L. im bayerischen Donautale.

Von Dr. **Hermann Poeverlein.**

Jn den Mitt. BBG. II Nr. 22 S. 401 [1912] gab ich *Anemone vernalis L.* als in Wäldern zwischen Neustadt a. D. und Geibenstetten am 25. Juni 1911 gefunden an. Bei Durchsicht und Einordnung meines Anemone-Materiales fand ich im heurigen Frühjahre anstatt *A. vernalis A. patens* von diesem Fundorte vor. Jch ersuchte deshalb, da ich selbst keine Gelegenheit hatte, dorthin zu kommen, Herrn Prof. Dr. Steier die Sache aufzuklären, der jedoch nur *A. vernalis* dort finden konnte. Am 18. Juni 1918 suchte ich selbst nochmals nach und war sehr erfreut, in einem der kleinen Föhrenwäldchen westlich der Straße Neustadt a. D.—Geibenstetten einen ziemlich ausgebreiteten Bestand von einigen 100 Exemplaren fruchtender *Anemone patens* zu finden. Begleitpflanzen sind: *Juniperus communis, Quercus sp., Ranunculus polyanthemos, Astragalus Cicer, Hippocrepis comosa, Polygala Chamaebuxus, Euphorbia Cyparissias, Frangula Alnus, Helianthemum Chamaecistus, Peucedanum Oreoselinum, Ramischia secunda, Vaccinium Vitis idaea, Gentiana Cruciata, Knautia arvensis, Hieracium umbellatum.* Der Fundort gehört nach dem Kärtchen bei Ammon in Ber. NV. Regensburg, X. 116 ff., t. VI [1905] dem Diluvium an.

Der Fund beansprucht großes pflanzengeographisches Jnteresse, nachdem die schöne und auffallende Art aus Süddeutschland bisher nur von der Garchinger Heide, Echinger Lohe und Truderinger Waldspitze bei München bekannt war und (obwohl pontisches Florenelement) auch im österreichischen Donaugebiete noch nicht gefunden wurde. Vielleicht gelingt es aufmerksamer Beobachtung, sie noch an weiteren Stellen unserer vielfach immer noch wenig durchforschten Donauebene zu entdecken und auch die Flora von Neustadt a. D. noch um weitere interessante Bürger zu bereichern (ich fand am gleichen Tage u. a. noch *Armeria elongata, Cephalanthera rubra, Medicago minima* und *Pirola chlorantha*, diese sämtlich zwischen Neustadt a. D. und Mühlhausen, außerdem zwischen Neustadt a. D. und Geibenstetten *Galium Mollugo* × *praecox*).

II. Pflanzenschutz.

Der **Bund Naturschutz in Bayern** beabsichtigt auf Veranlassung der Kgl. Akademie der Wissenschaften das Werk von Fr. Stützer „Die größten, ältesten oder sonst merkwürdigen Bäume Bayerns in Wort und Bild", von dem vier Lieferungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 3_1918

Autor(en)/Author(s): Paul H.

Artikel/Article: Einige für den Bayerischen Wald neue Pflanzen. 467-468